

DreamTeam

by EDUCA SWISS

JAHRESBERICHT

2025

Eine Initiative der

**EDUCA
SWISS**

Schweizerische Stiftung für Bildungsförderung und -finanzierung
Fondation suisse pour la promotion et le financement de l'éducation
Fondazione svizzera per la promozione e il finanziamento della formazione



GEMEINSAM WACHSEN UND ABHEBEN

Dream Team

MIT ZEIT UND AUFMERKSAMKEIT ECHTE VERÄNDERUNG ERMÖGLICHEN

DreamTeam ist ein 1:1 Mentoringprogramm, bei dem sich Mentor:in und Mentee gleichermaßen stärken und die gemeinsame Beziehungsgestaltung im Mittelpunkt steht.

ENG BEGLEITET. FACHLICH UNTERSTÜTZT. NACHHALTIG WIRKSAM.

Mit DreamTeam setzen wir uns für mehr Chancengerechtigkeit in der Schweiz ein. Unsere Mission ist es, dass wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen Entwicklung und in ihrer Fähigkeit fördern, selbstbewusst und erfolgreich am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

DreamTeam ist ein Herzensprojekt. Seine Wirkung berührt – sicherlich auch Sie, wenn Sie diesen vierten Wirkungsbericht mit seinen Zitaten unserer Mentees, ihrer Eltern, Mentor:innen und Koordinatoren auf sich wirken lassen.

DreamTeam ist aber auch ein Herzensprojekt, weil Beziehung im Zentrum der nachweislich wirkungsvollen Methodik steht: denn in der Begegnung auf Augenhöhe entstehen Vertrauen und schliesslich Selbstbewusstsein. Und das macht für unsere Mentees noch Jahre nach der Teilnahme am Programm einen entscheidenden Unterschied. Weil sie Dank innerer Stärkung mit Offenheit und Ambition in schulischen und später auch beruflichen Kontexten beherzter für sich einstehen. Das hat unser Vorbild und Partner Balu und Du e.v. in Deutschland über 20 Jahre und in der Erfahrung von über 20'000 Mentees – auch wissenschaftlich - unter Beweis gestellt.

Unserem noch jungen Programm DreamTeam ist es innert 4 Jahren – auch dank substantieller Unterstützung namhafter Stiftungen – gelungen, in der Schweiz an bereits 11 Standorten Schulen, Koordinatoren und Mentor:innen zu gewinnen. Und damit Räume zu schaffen, in denen Kinder (Mentees) erfahren: „Ich kann etwas, ich habe etwas zu sagen, und mir hört jemand zu“. Mit einem Zuwachs von 50 % auf insgesamt 173 Tandems im vergangenen Jahr konnten über 1'200 Begegnungen stattfinden. Und 100% der befragten Eltern berichten von positiver Entwicklung ihrer Kinder.

Doch die Wirkung reicht weiter. Denn auch unsere jugendlichen Mentor:innen profitieren davon, dass sie mit viel Herz ihre Verantwortung in der Beziehung zu ihrem Mentee wahrnehmen. So entwickeln sie zukunftsrelevante Schlüsselkompetenzen: lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen, Empathie zu zeigen und komplexe Beziehungen zu gestalten. 95% von ihnen sind überzeugt, dass diese Erfahrungen ihren späteren Berufsweg prägen werden. Damit leisten die beteiligten Mittel- und Hochschulen mit DreamTeam einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung, die über den Unterrichtsraum hinaus, in Beziehung zur und für die Gesellschaft wirkt.

Wenn Mentee Arina davon träumt, später Ärztin für ihre Mentorin Alina zu werden, dann wissen wir: Wir fördern nicht nur Bildung, wir stiften Zukunft mit Herz.

Ich lade Sie ein, in die Geschichten dieses Berichts einzutauchen. Lassen Sie Ihr Herz dank der Energie unserer Tandems höher schlagen. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass noch viel mehr Kinder in der Schweiz den Rückenwind bekommen, den es zum Abheben braucht.

Viel Freude bei der Lektüre!

Prof. Dr. Claude Siegenthaler
Stiftungsratspräsident EDUCA SWISS

2025 WAS WIR GELEISTET HABEN

11 STANDORTE (Mittel- und Hochschulen), die DreamTeam eigenständig umsetzen.

16 KOORDINATOR:INNEN an unseren Standorten, die DreamTeam vor Ort in einem Seminar oder Fach durchführen und unsere Mentor:innen eng und fachlich unterstützt begleiten.

25 PRIMARSCHULEN & FACHSTELLEN, die Kinder für eine Programmteilnahme vorschlagen und gemeinsam mit den Eltern/ Sorgeberechtigten anmelden.

173 ERREICHTE TANDEMS bestehend aus einer/einem Mentor:in (16-30 Jahre) und einem Primarschulkind (6-10 Jahre). Das sind 50% mehr als im Vorjahr.



1'251 TANDEM-TREFFEN. Davon fanden über die Hälfte **DRAUSSEN** statt.

90% der Tandem-Treffen wurden durch die Mentor:innen mit guter oder sehr guter Stimmung beschrieben.

1'773h FREIWILLIGENARBEIT durch unsere Mentor:innen – nebst Schule und Studium!

210h BEGLEITUNG (~) und Coaching unserer Mentor:innen durch ihre Koordinator:innen am Standort.

ALLE befragten Mentor:innen fanden die Begleitung an ihrem Standort wichtig und hilfreich. 26% waren während des Mentorats zuweilen überfordert, fühlten sich aber gleichzeitig gut unterstützt.



DreamTeam

EIN JAHR MENTORING • WIRKUNG FÜRS LEBEN

WAS WIR ERREICHT HABEN

ALLE befragten Mentor:innen geben an, ihr Engagement hätte sich für sie und ihr Mentee gelohnt.

Unsere Mentor:innen verknüpfen während ihres Engagements Theorie und Praxis. Nach dem Ende des Mentorats konnten 89% der befragten Mentor:innen bei sich selbst **KOMPETENZENTWICKLUNGEN** beobachten. Diese in den Bereichen (u.a.):

74% | Kommunizieren & Aktives Zuhören

74% | Verantwortungsbewusstsein

68% | Offenheit

63% | Umgang mit Kindern

58% | Empathievermögen

58% | Organisieren und Planen

47% | Reflexionsfähigkeiten

...

95% der befragten Mentor:innen denken, dass ihnen die gemachten Erfahrungen im späteren Berufsleben nützlich sein werden.

ALLE befragten Mentor:innen und Mentee-Eltern würden DreamTeam weiterempfehlen.

100% der befragten Mentee-Eltern sehen DreamTeam als wertvolle Erfahrung für ihr Kind.

Die am Programm teilnehmenden Kinder profitieren oft sichtbar, meist aber still und leise durch die regelmässigen Begegnungen und Aktivitäten mit ihrem/ ihrer Mentor:in. Nach dem Ende des Mentorats konnten 79% der befragten Mentor:innen bei ihrem Mentee **VERÄNDERUNGEN** beobachten. Diese in den Bereichen (u.a.):

100% | Offenheit

70% | Selbstbewusstsein

68% | Wortschatz & Artikulation

58% | Respektvolles Verhalten

55% | Gefühle erkennen und regulieren

47% | Empathievermögen

47% | Lebensfreude

...

79% der befragten Mentor:innen möchten ihr Mentee auch nach offiziellem Ende des Mentorats weiterhin treffen.



TANDEM im PORTRAIT

Wir haben das DreamTeam Alina & Arina in St.Gallen besucht.

Was waren eure Gefühle vor dem ersten Treffen?

aLina: Ich war sehr euphorisch. Als ich deinen Steckbrief las, dachte ich, es hätte besser nicht sein können. Du warst mein Perfect Match. Ich sah zum Beispiel, dass du aus der Ukraine kommst. Und ich komme ja aus Moldawien. Über diese gemeinsame Wurzel habe ich mich riesig gefreut.

aRina: Ich habe ein bisschen Angst gehabt vor dir, weil ich hatte dich ja noch nicht kennengelernt. Ich habe aber sowieso vor allen Menschen, die ich das erste Mal treffe, ein bisschen Angst.

Warum bist du, Alina, Mentorin geworden?

aLina: Nach dem Abschluss meines universitären Coaching-Programms bekam ich eine E-Mail, worin der Kurs DreamTeam beschrieben war. Ich fühlte mich direkt angesprochen, als ob dieser Kurs für mich gestaltet war.

In meinem Zwischenjahr vor der Uni hatte ich an einer Schule mit Siebt- bis Zwölftklässlern gearbeitet. Das war für mich sehr erfüllend. Ich liebe die Energie von Kindern, die Lebensfreude, die Neugier. Das inspiriert mich jeden Tag.

Wenn wir zum Beispiel zusammen sind und gemeinsame Zeit verbringen: Bist du neugierig auf etwas, dann bin ich auch neugierig. Du zeigst mir, wie man die Welt mit neuen Augen sieht.

Was zeichnet euch als DreamTeam aus?

aLina: Wir sind schon seit Oktober 2024 ein DreamTeam und wir hatten entsprechend viel Zeit, zusammenzuwachsen. Es ist fast so, als wärst du meine kleine Schwester. Aber auf Augenhöhe! Wir sind in Allem so vertraut miteinander und können über alles reden. Das lässt sich gar nicht so gut in Worte fassen.

aRina: Für mich fühlt es sich sehr ähnlich an. Wir können uns sehr gut vertrauen und verstehen uns eigentlich immer.



aLina: An Arina liebe ich ihren trockenen und tollen Humor. Sie ist die witzigste Person, die ich kenne. Sie bringt mich regelmässig zum lachen, so richtig fest!

aRina: Ich finde, dass du auch sehr lustig bist. Weil du kannst aus jeder Kleinigkeit etwas Lustiges machen. Und du bist sehr freundlich.

aLina: Ich finde es so toll, dass wir gemeinsam lachen können. Das macht unsere Beziehung aus.

Habt ihr gemeinsame prägende Erinnerungen oder Schlüsselmomente?

aRina: Für mich ist das die Reise in den Europa-Park. Weil ich liebe Freizeitparks! Und seit ich in die Schweiz gekommen bin, war ich nie wieder im Ausland. Also war es für mich schon wichtig und aufregend.

aLina: Dass ich gemeinsam mit meinem Freund und deiner Schwester deinen Geburtstag feiern durfte, ist eine meiner prägendsten Erinnerungen – das berührte mich schon sehr. Wir hatten auf meiner Dachterrasse gemeinsam Schaschlik gemacht. Das ist in Osteuropa an Geburtstagen Tradition.

Hat sich in eurem Leben etwas verändert, seit ihr ein DreamTeam seid?

aRina: Ich würde sagen, es hat sich bei mir sehr viel verändert. Ich habe jetzt nicht mehr so Angst vor Menschen und kann zum Beispiel einfach zum Busfahrer gehen und fragen, ob dieser Bus auch wirklich an dieser Haltestelle hält.

aLina: Bei mir ganz ähnlich. Auch ich spüre, dass ich offener und sicherer geworden bin im Umgang mit Menschen. In meiner Sozialkompetenz fühle ich mich sehr gestärkt.

Wo seht ihr euch in 10 Jahren?

aLina: Ich hoffe sehr, dass wir uns dann immer noch auf einen Kaffee treffen. Wir werden vielleicht sogar noch dickere Freundinnen, obwohl man das gar nicht glauben kann.

aRina: Ich bin dann schon 22 und ich sehe mich bei der Arbeit, bei medizinischer Arbeit! Ich möchte Ärztin sein für Alina und ihre Kinder. Dass, wenn mit dir etwas passiert, ich dir immer helfen kann.

aLina: Einverstanden, du wirst meine Ärztin. Auch noch ganz wichtig: Wir haben letztens einen Kinogutschein bekommen, der ist 10 Jahre gültig. Das heisst, wir gehen in einen Horrorfilm, den kannst du dann auch schauen.

aRina: Cool! Also, ich werde deine Ärztin sein, wir schauen einen Horrorfilm und wir treffen uns auf Kaffee!



UNSERE MENTEES

GEMEINSAM WACHSEN & ABHEBEN 6 - 10 J.

Nicht alle Kinder wissen, was in ihnen schlummert und sie einzigartig macht – und sie finden es nicht alleine heraus. Sie brauchen robuste zwischenmenschliche Beziehungen, in denen sie sich ausprobieren, Neues erleben und positive Erfahrungen sammeln können.

Mit DreamTeam erhalten Kinder eine neue Bezugsperson an ihre Seite, die ihnen mächtig Rückenwind gibt und mit der sie wichtige Dinge lernen:

*Ich kann etwas,
ich traue mich, Neues zu wagen,
ich habe etwas zu sagen,
es hört mir jemand zu.*



Das Mentoring stärkt unsere Mentees an sich zu glauben, ihre Potenziale zu entdecken und ihren eigenen Weg zu gehen. Es sind dies die Grundlagen für echte Zukunftschancen und ein selbstbestimmtes Leben.

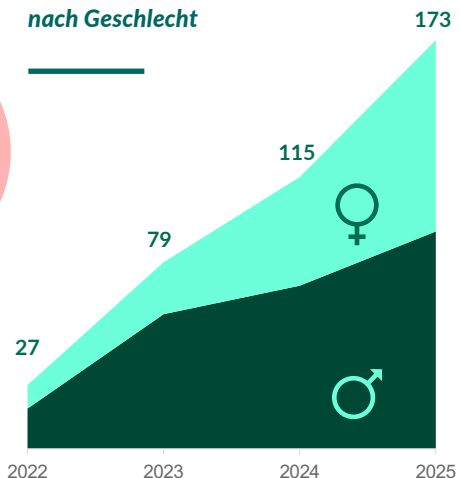
Über die Hälfte der Tandem-Treffen finden **draussen an der frischen Luft** statt.

In 60% der Treffen war **körperliche Bewegung** zentraler Bestandteil der Aktivität.

2025 waren in unseren Tandems **17 Sprachen** dokumentiert.

8

Unsere Mentees nach Geschlecht



JUCILENE WEHRMANN, Schulsozialarbeiterin
& URS KAMM, Schulleiter **Schule Reitmen, Schlieren**

«Wir profitieren bereits seit zwei Jahren von dieser grossartigen Unterstützung im sozialen Bereich. Die persönliche Zugewandtheit der Mentorinnen und Mentoren sowie die gemeinsame aktive Freizeitgestaltung sind für die Kinder eine grosse Bereicherung. **Aus Sicht der Schule leistet DreamTeam einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit.**

Die Kinder kommen regelmässig zu uns und berichten begeistert von den Treffen mit ihren Mentor:innen. Sie erzählen, wie viel Freude ihnen die gemeinsamen Aktivitäten bereiten und wie sehr sie diese Zeit schätzen.

Die Mentor:innen stellen sich individuell auf die Kinder ein, nehmen ihre Bedürfnisse wahr und planen die Aktivitäten sehr passend.

Auch unterwegs mit den Kindern haben wir die Mentor:innen bereits mehrfach angetroffen und dabei deutlich wahrgenommen, **wieviel Freude und Leichtigkeit in diesen Begegnungen steckt. Dies ist den Kindern im Gesicht anzusehen.** Es ist spürbar, dass die Mentor:innen ihre Aufgabe mit grossem Engagement und Freude wahrnehmen.»



«Mit DreamTeam ist L. offener geworden. Sie war sehr schüchtern - jetzt ist sie ganz anders. Sie hatte sich auch mit Deutsch schwergetan, weil wir zu Hause nur Bosnisch oder Englisch reden. Mit ihrer Mentorin merkte man das schnell nicht mehr, jetzt ist das viel besser. Sie ist so lebendig und fröhlich. Sie trifft sich auch jetzt noch manchmal mit ihrer Mentorin.»

- Enisa, Mutter von Mentee

KOOPERIERENDE PRIMARSCHULEN (Schuljahr 2025/26)

Schulen haben das sensibelste Auge dafür, welche Kinder am meisten von DreamTeam profitieren. Sie melden diese für eine Programmteilnahme an.

Schule / Fachstelle

AG	PS Kappelerhof	ZH	Arche
AG	PS Risiacher	ZH	PS Reitmen
AG	SSA Spreitenbach	ZH	PS Rütihof
AG	PS Telli	ZH	PS Scherr
SG	PS Grossacker	ZH	PS Zurlinden
SG	PS Halden	ZH	SFB espoir
SG	PS St. Leonhard		
SG	SSA Rapperswil-Jona		
SG	SSA Widnau		
SH	PS Rosenberg		
SH	Kt. Kinder- & Jugenddienst		
SO	PS Brühl		
SO	PS Luterbach		
SO	SSA Zuchwil		
SO	PS Bifang		

Wünschen Sie sich DreamTeam auch an ihrer Schule? Melden Sie sich bei uns!



UNSERE MENTOR:INNEN

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT
16-30 J.

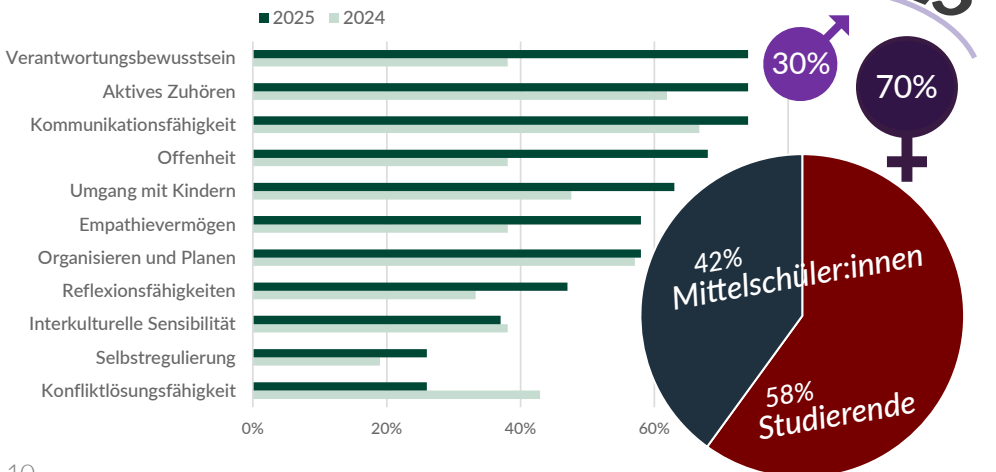


Unsere Mentor:innen nehmen sich die Zeit, um gemeinsam mit ihrem Mentee ein Stück Lebensweg zu gehen und diesen weiter zu ebneten. Sie übernehmen früh in ihrem Leben soziale Verantwortung und lernen gleichermaßen von den Erfahrungen und Herausforderungen der gemeinsamen Entdeckungsreise. Begleitet werden sie durch eine:n Koordinator:in an ihrem Standort.

DREAMTEAM ALS FACHANGEBOT

Mittel- und Hochschulen erkennen den Wert von sozialem Lernen für ihre eigene Institution und setzen DreamTeam als Schulfach oder Seminar eigenständig um. Darin werden teilnehmende Mentor:innen durch eine Fachperson (Koordinator:in) über zwei Semester hinweg eng begleitet und geschult. Dies fördert nicht nur sichere und stabile Mentoringbeziehungen, sondern auch die systematische und nachhaltige Vertiefung zukunftsrelevanter Schlüsselkompetenzen.

Hier haben sich unsere Mentor:innen vorrangig entwickelt:



BEWUSST HANDELN, UND NICHT BLOSS VOLLZIEHEN

In einer Zukunft, die durch gesellschaftlichen und technischen Wandel geprägt ist, brauchen wir Bildung, die Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit und Persönlichkeitsbildung stärkt: Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von sozialer oder beruflicher Verantwortung, auch in komplexen Situationen, ist ein Schlüssel zur Navigation durch zukünftige Herausforderungen.

Der sog. "**Service Learning**"-Ansatz von DreamTeam leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag: Dieser verbindet schulisches/akademisches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement. Lernende übernehmen Verantwortung, wenden ihr Wissen in realen sozialen Kontexten an und reflektieren ihre Erfahrungen gezielt. Lernen wird dadurch als sinnstiftend und wirksam erlebt und geht über den Kurs- oder Unterrichtsraum hinaus.

Erleben, reflektieren, verstehen und Verantwortung übernehmen: Unsere Mentor:innen begleiten ihr Mentee über einen Zeitraum von einem Schuljahr. Dabei entstehen unzählige authentische Lerngelegenheiten quasi "on the go", die durch Beziehungsarbeit, Perspektivenwechsel und den Umgang mit Verantwortung geprägt sind.

Ein zentrales Qualitätsmerkmal von DreamTeam ist deshalb die strukturierte Reflexion. Die zweiwöchentliche Begleitung und Supervision durch Fachpersonen am jeweiligen Standort unterstützt unsere Mentor:innen dabei, ihre Erfahrungen einzuordnen, mit theoretischen Inhalten zu verknüpfen und persönliche Lernprozesse sichtbar zu machen. Die daraus resultierende Verbindung fachlicher und überfachlicher Lernziele lässt unsere Mentor:innen nicht nur in ihrer Kompetenzentwicklung, sondern auch in ihren Persönlichkeiten über sich hinauswachsen. Dem Anspruch einer **ganzheitlichen Bildung** kommt man hiermit ein gutes Stück näher.



«Für mich ist DreamTeam gelebte Führungsentwicklung. Studierende erleben durch ihre Zeit mit Schüler:innen, was Führung ausmacht: Beziehungen gestalten, zuhören, vorausschauend planen, Initiative teilen und Lernräume fördern. Vor allem aber erleben sie, wie viel Freude es machen kann, sich für andere einzusetzen. Durch die begleitete Reflexion im Seminar entwickeln sie ein Führungsverständnis, das weit über das Studium hinaus trägt. Gleichzeitig leisten sie einen echten Beitrag zur Entwicklung der Kinder.»

- Dr. Florian Schulz, Universität St.Gallen

EINBLICK IN DIE TAGEBÜCHER

«S. hatte eine riesige Freude und es war auch für mich schön, wieder einmal wie ein kleines Kind zu spielen. Es fühlte sich an, als würden wir uns schon ewig kennen - ganz unbeschwert und vertraut.»

«Im Herbst waren wir im Wald und haben einen riesigen Blätterhaufen gebaut – das hat grossen Spass gemacht», erzählt Tim mit einem Lächeln. «Die anfängliche Schüchternheit meines «Mentees» hat sich gelegt», fährt der Mentor weiter: «Er erzählt mir immer mehr aus seinem Schulalltag und von seinen Freunden.» Von Treffen zu Treffen gewinne der Primarschüler an Selbstvertrauen. Und auch er selbst habe viel dazu gelernt, so Tim; sei dies im Umgang mit den Eltern oder auch in organisatorischen Belangen. Zudem biete der Austausch in den Supervisionstreffen eine wertvolle Unterstützung und neue Perspektiven.

- Mentor Tim, Aargauer
Zeitung vom 28.1.2026



«Als ich S. den fertigen Adventskalender heute gegeben habe, war ihr Lächeln sofort da. Noch bevor ich etwas sagen konnte, hat sie mich spontan umarmt.»

«Das Treffen war auch deshalb schön, weil S. mir von sich aus einige Dinge erzählt und anvertraut hat. So hat er beispielsweise zum ersten Mal angesprochen, dass er sehr viel Mühe mit der Schule hat und wenn er zaubern könnte, würde er sie verbannen. Auch über die Situation mit seinem Vater hat er mir etwas erzählt. Ich merke von Treffen zu Treffen, dass er mir wirklich mehr vertraut und es geniesst, dass ich absolut nichts mit der Schule zu tun habe und er einfach mal aus seinem Alltag ausbrechen kann.»

«Im Verlauf dieses Treffens wurde mir erneut bewusst, wie viele kleine, aber bedeutsame Momente entstehen, die zur Beziehungsentwicklung beitragen. Es fällt mir zunehmend schwer, alle relevanten Situationen im Tagebuch festzuhalten, ist doch die Vielzahl an Eindrücken und Interaktionen so gross.»

«Auf dem Nachhauseweg unterhielten wir uns wieder wie üblich über alle möglichen Themen und ich fragte ihn zuletzt, warum er zu Beginn so schlecht gelaunt war. Er vertraute mir an, dass er manchmal einfach so etwas traurig ist, da er das Gefühl hat, nicht zwingend so akzeptiert zu werden, wie er ist. Ich fand es schön, dass er mir solch etwas persönliches anvertraut hat. Am Anfang wollte er mir nicht einmal sagen, was für ein Auto seine Mutter fährt.»



«Ich rollte den Teig meistens aus, während T. sich die Ausstecher aussuchte, die er am coolsten fand und dann die Plätzchen ausstach. Ganz wichtig war ihm auch, die Plätzchen auf dem Blech in den Ofen zu schieben und herauszuholen - er high-fivete mich danach jedes Mal. :) Noch grösseren Spass hatten wir dann beim Dekorieren – T. schrieb zum Beispiel mit Zuckerschrift meinen Namen auf ein Plätzchen in "Menschenform" und ich schrieb den seinen auf einen anderen "Menschen", nachdem er mir erzählt hatte, dass wir das wären. Ausserdem machten wir einen Keks in Handform, indem wir seine Hand ausschnitten - diesen Keks bekam ich nachher mit nach Hause. :)»

«Sie [die Mentor:innen] lernen Begegnungen zu gestalten und das Lernen der Kinder zu reflektieren. Ich frage sie häufig nicht nur, was sie machen, sondern auch, welche Kompetenzen die Kinder bei den gemeinsamen Aktivitäten gerade entwickeln. In den Tagebüchern steht dann zum Beispiel, dass sie über die Zukunft gesprochen haben oder dass das Kind Fragen zur «Kanti» gestellt habe. Sie lernen zu entscheiden und sich abzugrenzen.»

- Koordinator Dr. David Schmocker, Gymnasium Helveticum 2/2025

«Nach einer Stärkung im Restaurant sind wir nochmals aufs Eis und ich sollte ihn noch beim Fahren filmen, weil er dies seiner Grossmutter aus der Ukraine zeigen wollte. Ich war sehr stolz, da er einen riesen Fortschritt gemacht hat im Vergleich zum letzten Jahr.»



«Die Bestellung ihres Lieblingsgetränks, das mit Drachenfrucht, durfte natürlich nicht fehlen. Allein dieser kleine Moment hatte schon etwas Leichtes. Kein Druck, kein Plan, einfach gemeinsam Zeit verbringen.»

«Diesmal habe ich ihm zusätzlich die Sky Guide App gezeigt. U. hatte daran mega Freude. Er fand es richtig spannend, die verschiedenen Planeten und Sterne direkt zu erkennen und zu sehen, was sich genau über uns befindet. Man hat gemerkt, wie sehr ihn das begeistert hat, und er war richtig vertieft darin.»

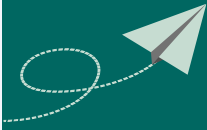
«Bei diesem Treffen ist mir aufgefallen, wie S. sich entwickelt hat, im Vergleich zum Beginn. Während er bei den ersten Terminen etwas die Lust verloren hat, wenn ich zu oft gewonnen habe, ist es mittlerweile stets so, dass er Minimum einen Sieg auch ergattern muss, bevor ich gehe. Er hat zwar heute direkt gewonnen, aber es war spürbar, wie er richtig stolz auf sich war und danach nicht begnügt war, sondern am liebsten gleich erneut gewonnen hätte.»

«R. war heute so gesprächig wie noch nie. Er hat sehr viel von sich erzählt von seinen Freunden von der Schule und von verschiedenen Situationen aus seinem Alltag. Es war sehr schön, mich so ausführlich mit ihm zu unterhalten und zu merken, wie offen er geworden ist.»

AKTIVITÄTEN DER TANDEMS 2025

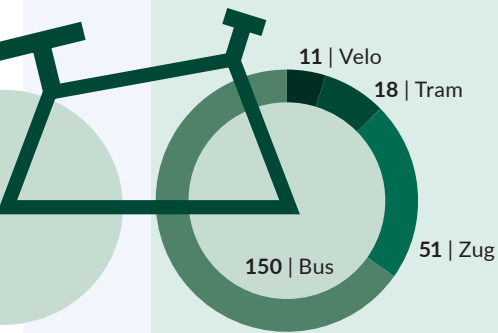
Brett- und Kartenspiele

97



draussen Sein und Spielen

87



lange Gespräche führen über Interessen, Gefühle und was sie gerade beschäftigt

156

WORTNENNUNGEN IM TAGEBUCH

617 | "gemeinsam"
bzw. "zusammen"

359 | "spielen"
bzw. "gespielt"

296 | "Freude"
bzw. "sich freuen"

205 | "erzählte"

94 | "Spass"

Café- oder Restaurantbesuch

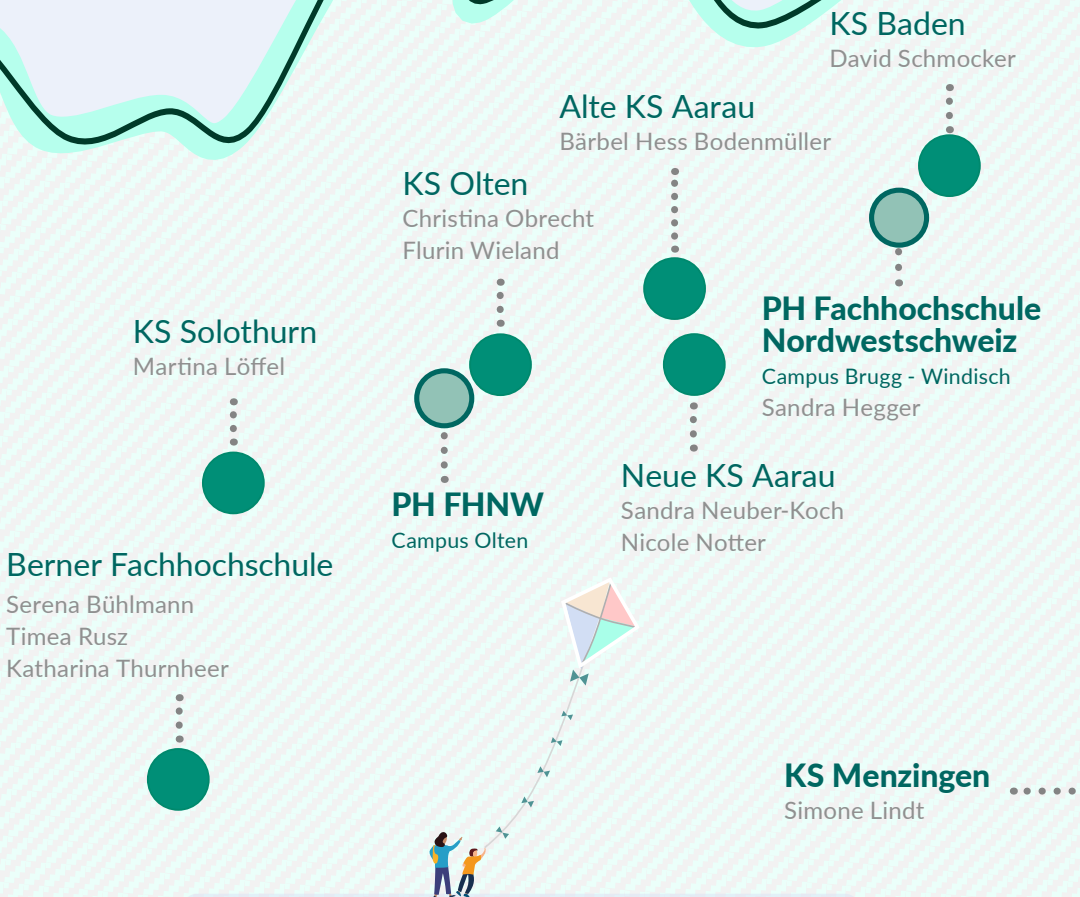
77

Aktivitäten der Tandems 2025, eigene systematische Auswertung der Tagebucheinträge



Basteln 87		Museum 59		Kochen oder Backen 58	
38 Lesen		Postkarte oder Telefonat 78			
Freibad 38		Eislaufen / Schlitteln 35		Kino 40	
Glacé Essen 15		Musizieren 11		Jahrmärkte und Freizeitparks 31	
				Klettern/ Trampolinpark 21	Shopping 17
Ballsport 46		Picknick 6	Freizeit 6	Zoo 25	Spazieren 54
		Sternwarte 1	Zirkus 1		
		Fischen 1	Foxtrail 1		

Mittel- und Hochschulen sind unsere Partner. Sie verankern das Programm nachhaltig in ihrem Bildungsalltag. Im Rahmen eines Fachangebots begleiten Koordinator:innen unsere Mentor:innen eng und professionell. Mit ihrem täglichen Engagement setzen sie die Voraussetzungen dafür, dass jedes Tandem von Qualität, Struktur und Verlässlichkeit geprägt ist – sie bilden das Fundament für die kontinuierliche Entwicklung und Wirkung von DreamTeam.



Standorte



Neugründungen 2026

Von DreamTeam profitieren alle.

Werden auch Sie Teil unseres wachsenden Netzwerks! Melden Sie sich bei uns – gemeinsam finden wir eine passende Lösung für eine Zusammenarbeit.



FMS Schaffhausen
Pau Vazquez

KS Kreuzlingen
Marcello Indino
(pausiert)

Universität Zürich
Michael Peters
Ulf Zöllitz

Universität St.Gallen
Michael Peters
Florian Schulz

Freier Standort
Erika Just
Ferdinand Pelzelmayer

Ostschweizer Fachhochschule
Sophie Rudolph
Lotte Verhagen
Matthias Weber

KS Zug
Patrick Bucheli

Ostschweizer Fachhochschule
Campus Rapperswil - Jona

FMS Zug
Carole Marty

KS Graubünden
Martina Cadonau
Corsin Caglia



INTERVIEW



Dr. Dominik Esch leitet seit seiner Gründung unser Vorbild- und Partnerprogramm Balu und Du in Deutschland. Kaum ein anderes Projekt im deutschsprachigen Raum kann sich auf einen vergleichbaren Wirkungsnachweis stützen. Anlässlich des **20-jährigen Vereinsjubiläums** haben wir mit ihm gesprochen.

**BALU
UND DU**

> 2'000 aktive Tandems

> 20'000 vermittelte Tandems seit Gründung

« *Der Balu und Du e.V. feiert sein 20-jähriges Jubiläum. Bis heute konntet ihr über 20'000 Tandems vermitteln. Was geht dir bei dieser Zahl durch den Kopf?*

Dankbarkeit für alle Mentor:innen für ihre Zeit, Kreativität, Treue und Engagement. Stolz, dass es unserem Team gelang, so viele Bildungseinrichtungen und Wohlfahrtsverbände zu einer Kooperation mit dem Balu und Du e.V. zu bewegen.

Über 100 weiterführende Schulen sowie Hochschulen und Universitäten sind als Standorte im Projekt Balu und Du engagiert. Sie setzen sich dafür ein, dass sich ihre Schüler:innen bzw. Studierenden als Mentor:innen engagieren. Worin liegt die grosse Anziehungskraft des Projekts für Bildungsinstitutionen?

Eine Lehrerin sagte mir vor vielen Jahren, dass sie durch die Einbindung von Balu und Du als Unterrichtsfach einen Ort als Lehrerin habe, an dem sie pädagogisch wirken könne. Nicht nur als Fachlehrerin, sondern auch als Pädagogin. Ich erinnere mich, dass eine Lehrerin von einer Lerngemeinschaft mit ihren Schüler:innen sprach – das ist doch ein schönes Bild, wenn Lehrer:innen und Schüler:innen gemeinsam durch die Reflexion des Mentoringprozess lernen. Bei allem Vorsprung an Erfahrung und Wissen, dass Lehrer:innen sich durch Studium und berufliche Praxis erworben haben, gibt es in der Reflexion im Begleitseminar so etwas wie ein gemeinsames Bewerten auf Augenhöhe. Das kann Kräfte freisetzen, die im Schulalltag beglückend sein können.

Ein Jahr lang Mentor:in für ein Kind zu sein, ist eine grosse und zeitintensive Aufgabe – und scheinbar diametral zu aktuellen Trends in der Freiwilligenarbeit. Warum engagieren sich dennoch immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene für Balu und Du?

Ich habe keine grosse Datenbasis zur Engagementbereitschaft der Mentor:innen. Im Balu-Magazin #2 finden sich dazu Aussagen wie: «es hörte sich sowohl für die Balus als auch für die Moglis sehr vielversprechend und wertvoll an»; «Ich kann Balu und Du wirklich jedem ans Herz legen, der gerne mit Kindern zu tun hat, der Lust hat, etwas Sinnvolles zu tun, oder einfach einem kleinen Menschen eine schöne Zeit schenken möchte. Denn...

Balu - Magazin #2



...am Ende ist es nicht nur ein Geschenk an die Kinder. Es ist auch eines an sich selbst.»; «Ich bin gerne als Balu tätig und finde es schön, zwischen den vielen Theorieteilern im Studium einen Nachmittag der Woche mal wieder mit Kinderaugen zu sehen.»; «Ich bin mit dem Wunsch gestartet, eine verlässliche Bezugsperson für ein Kind zu sein – jemand, der zuhört, da ist und unterstützt. Diese Erwartung hat sich erfüllt. Darüber hinaus habe ich auch persönlich viel gelernt, was mich menschlich und sozial weitergebracht hat.».

Jeder Standort ist ein wenig anders: Wie gelingt es euch als Verein, die bundesweit grosse Vielfalt lokaler Standorte, Rahmenbedingungen und Ideen unter einem einheitlichen Leitbild zu verbinden?

Es gelingt uns, Umsetzungspartner so zu informieren, dass sie unsere Qualitätsmassstäbe zu einer Leitlinie des eigenen Arbeitens mit den Mentor:innen machen. Balu und Du soll ein leicht einzuführendes Modul im je eigenen Programm oder Curriculum einer Bildungseinrichtung sein. Balu und Du ist eine etablierte Dachmarke, die von unseren Netzwerkpartnern gerne umgesetzt wird, weil sie es selbst so wollen.

Dein Ausblick in die Zukunft: Ihr habt mit Balu und Du schon viel erreichen dürfen. Welche Wünsche oder Visionen hast du für die weitere Entwicklung von Balu und Du in den kommenden Jahren? Was hält dich auf Trab?

Jedes Kind, das gleich gut ist, soll gleich gute Chancen haben. Mentoring mit der Methode Balu und Du ist nachweislich ein wirksamer Weg, um Grundschulkindern individuell bei der Entdeckung ihrer Fähigkeiten zu helfen.

Wir sind gut aufgestellt, um noch viele weitere Kooperationspartnerschaften in ganz Deutschland aufzubauen. Es hält mich auf Trab, die finanziellen Rahmenbedingungen der Dachorganisation Balu und Du mit einem Mix aus Unternehmensspenden, Stiftungen, öffentlicher Hand und Einzelspenden sicherzustellen. Wir möchten unsere Netzwerkpartner noch mehr dabei unterstützen, dass sie lokal Spendengelder für ihren Standort einwerben.

Zudem setzen wir darauf, dass die Langzeitstudien zur Wirksamkeit von Balu und Du weitergehen. Es ist also viel Schönes zu tun – gerne auch weiterhin mit DreamTeam und allen, die Euch in der Schweiz unterstützen. »

WIRKUNGSEVIDENZ

Die Auswirkungen des Mentorings auf teilnehmende Kinder werden im Rahmen einer international renommierten Langzeitstudie laufend untersucht. Hier findet sich eine Übersicht:



NEWS AUS DEM DREAMTEAM-KOSMOS



21.2.2025 | COMMUNITY DAY

Unsere Koordinator:innen setzen DreamTeam eigenständig an ihren Standorten um – und sollen sich dabei nicht alleine fühlen! Die DreamTeam Community nutzt deshalb die Produktivität der Erfahrung und des Austauschs. Am ersten Community Day begegneten sich unsere Koordinator:innen und vertieften verschiedenste Aspekte der Programmdurchführung. Gründer und Geschäftsführer des Balu und Du e.V., Dr. Dominik Esch, hielt hierbei die Key Note.

NEUE FÖRDERPARTNERSCHAFTEN - BEFLÜGELT IN DIE ZUKUNFT!

Wir schätzen uns glücklich, denn seit seiner Gründung darf DreamTeam auf das Vertrauen und die Unterstützung unserer Finanzierungspartner setzen. Mit ihrem Engagement setzen sie die Grundlagen unserer Arbeit und fördern die weitere Etablierung sowie Ausweitung des Projekts. Die bestehenden Partnerschaften mit der **Beisheim Stiftung**, der **Sophie & Karl Binding Stiftung** wie auch der **IDEA helvetia** konnten für die kommenden Jahre verlängert und weiter vertieft werden. Zudem dürfen wir neu die **Manawa Stiftung**, **Gebert Rüt Stiftung**, **Veronika & Hugo Bohny Stiftung**, **Johann & Elisabeth Kubny Stiftung** wie auch die **Innovation Process Technologies AG** als Förderpartner an Bord des Projekts wissen. Vielen Dank!

KOORDINATOR KNACHT DIE 1'000

Michael Peters ist Standort-Koordinator der Universität St.Gallen und Universität Zürich. Im Herbst 2025 erreichte er einen ganz besonderen Meilenstein: den 1'000sten Tagebucheintrag. Herzlichen Glückwunsch!

WIRKUNGS-COACHING x CONSENSE PHILANTHROPY CONSULTING

Was möchten wir mit DreamTeam erreichen? Welche Wirkungen soll das Projekt bei unseren Zielgruppen auslösen? Wie können wir diese in der Wirkungsmessung nachvollziehen? Gemeinsam mit Consense Philanthropy Consulting haben wir uns vertieft mit der Wirkungslogik von DreamTeam auseinandergesetzt. Ein Resultat dieser Vertiefung ist unter anderem der beigelegte Leporello zu den vielfältigen Facetten unserer Wirkungsarbeit. Ermöglicht wurde das Coaching durch die Beisheim Stiftung.

WIRKUNG ZIEHT KREISE | PRESSEBEITRÄGE

Regelmässig wird das Engagement unserer Standorte sowie die Wirkung von DreamTeam in Pressebeiträgen sichtbar gemacht. Schauen Sie rein!



ORGANISATION UND GOVERNANCE

Vertrauensvolle Beziehungen knüpfen, die neue Perspektiven eröffnen.

Hierfür setzen wir jeden Tag unsere ganze Erfahrung, Kreativität und unser Herz ein. Die Geschäftsstelle von DreamTeam koordiniert und betreut das Programmnetzwerk. Sie stellt sicher, dass unsere Qualitätsstandards stets eingehalten und weiter vertieft werden können.

Übergabe der Geschäftsführung an Dr. Erika Just.

Per 1. August 2025 konnte die Geschäftsführung von DreamTeam erfolgreich durch Ferdinand Pelzelmayer an Erika Just übertragen werden.

GESCHÄFTSFÜHRUNG



ERIKA JUST

STV. GESCHÄFTSFÜHRUNG



FERDINAND PELZELMAYER

NETZWERKENTWICKLUNG



ANNA VAN DER PLOEG

UNTERSTÜTZUNG DER PROGRAMMLEITUNG



LADINA SCHOLZ

DreamTeam ist ein Projekt der **EDUCA SWISS** (Schweizerische Stiftung für Bildungsförderung und -finanzierung). Als Stiftung unterstehen wir der Schweizerischen Stiftungsaufsicht. Jährliche Prüfungsberichte der Finanzen sowie der Geschäftsführung durch die Revisionsstelle Revia AG können bei der Geschäftsstelle eingesehen werden. Die Geschäftsführung rapportiert zudem im regelmässigen Intervall dem **Stiftungsrat der EDUCA SWISS**:

CLAUDE SIEGENTHALER, PRÄSIDENT DER STIFTUNG EDUCA SWISS

MONIQUE BÄR, STIFTUNGSRÄTIN

MONICA VÖGELE, STIFTUNGSRÄTIN

MARCO BILLETER, GESCHÄFTSFÜHRUNG EDUCA SWISS



DreamTeam by Educa Swiss

BILANZ	31.12.2025	%
	CHF	
AKTIVEN		
LUKB Betriebskonto CHF	708'027.45	
LUKB Betriebskonto EUR	4'105.15	
Flüssige Mittel	712'132.60	98.7
Forderungen ggü. Dritten	8'000.00	
übr. Forderungen	8'000.00	1.1
Vorausbezahlte Aufwendungen	1'054.33	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'054.33	0.1
UMLAUFVERMÖGEN	721'186.93	100.0
AKTIVEN	721'186.93	100.0
PASSIVEN		
Noch nicht bezahlter Aufwand: Ausgleichszahlung EDUCA SWISS	239'697.00	
Zweckgebundene Spenden für das Folgejahr	181'790.95	
Verbindlichkeiten ggü. Dritten	700.00	
Verbindlichkeiten	422'187.95	58.5
FREMDKAPITAL	422'187.95	58.5
Bestand Fondskapital 1.1. (inkl. Ausgleichszahlung EDUCA SWISS)	260'055.66	
Jahresüberschuss	38'943.32	
EIGENKAPITAL	298'998.98	41.5
PASSIVEN	721'186.93	100.0

ERFOLGSRECHNUNG

	2025 CHF	%
Total Fundraising Erlöse	341'374.73	100.0
TOTAL BETRIEBLICHER ERTRAG	341'374.73	100.0
Personalaufwand	-214'662.06	-62.9
Versicherung Tandems	-442.97	
Auslagen Mentor:innen	-14'968.18	
Aufwand Mentor:innen	-15'411.15	-4.5
Ausserordentlicher Aufwand	-23'487.45	
Aufwand Standorte (Material, Flyer, Social Media usw.)	-2'153.74	
Aufwand Prävention	-1'900.19	
Aufwand DreamTeam Community	-1'512.85	
Aufwand Standorte	-29'054.23	-8.5
Aufwand Schulen	-248.62	-0.1
Aufwand Online-Tagebuch	-4'213.35	-1.2
Total Programmaufwand	-263'589.41	-77.2
BRUTTOERGEBNIS	77'785.32	22.8
Raumaufwand	-15'600.00	-4.6
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-19'660.59	-5.8
Kommunikationsaufwand	-3'132.22	-0.9
Übriger betrieblicher Aufwand	-38'392.81	-11.2
Finanzaufwand	-477.50	-0.1
Finanzertrag	28.32	0.0
BETRIEBSERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	38'943.32	11.4
JAHRESERGEBNIS	38'943.32	11.4

GEMEINSAM WACHSEN UND ABHEBEN

DreamTeam zeigt, wie Verantwortung, Solidarität und Kooperation erfolgreich auf vielen Ebenen zusammenwirken. Alle Beteiligten ziehen an demselben Strang, mit dem Ziel von mehr Chancengerechtigkeit fest im Blick. Wir freuen uns, dürfen wir hierbei auf die Unterstützung unserer Förderpartner setzen.



Beisheim Stiftung



**Ria & Arthur
Dietschweiler
Stiftung**



manawa
FOUNDATION

walter haefner stiftung



**WISSENSCHAFT.
BEWEGEN**
GEBERT RUF STIFTUNG



IDEA
helvetia

DreamTeam

EINE INITIATIVE DER

**EDUCA
SWISS**

Schweizerische Stiftung für Bildungsförderung und -finanzierung
Fondation suisse pour la promotion et le financement de l'éducation
Fondazione svizzera per la promozione e il finanziamento della formazione

Breitingerstrasse 35, 8002 Zürich
Tel. +41 76 690 25 37
info@dreamteam.swiss
www.dreamteam.swiss

Luzerner Kantonalbank
IBAN: CH81 0077 8201 5181 3201 5
BIC/SWIFT: LUKBCH2260A

Fotos: Balu und Du e.V. / © Besim Mazhigi / © Diana Kottmann